

5.7 Social Banking für Österreich?!

Der Social Banking-Gedanke, den es früher auch in Österreich gegeben hat, hat längst dem alles überragenden Ziel des Profit Banking Platz gemacht.

Eine allgemeine Definition von Social Banking gibt Prof. Dr. Udo Reifner, Direktor und Gründer (1987) des IFF (Institut für Finanzdienstleistungen e.V. in Hamburg): „Social Banking bezeichnet die Entwicklung und Verbesserung von Finanzdienstleistungen, mit denen gewinnbringend wirtschaftliche Strukturen benachteiligter Gebiete, Gruppen und Wirtschaftsbereiche erfolgreich erhalten und gefördert werden.“

In der Praxis wird das beispielsweise in Irland angeboten. Sogenannte „Credit Unions“ vergeben dort an ihre Mitglieder Kredite, wobei zuvor eine Zeit lang in den gemeinsamen Topf „eingespart“ werden muss. Die „Volkskreditbank Niederlande“ (NVVK) bietet als Vollbank auch Umschuldungs- und Ausgleichsfinanzierung samt Beratung für SchuldnerInnen. Ein weiteres Beispiel ist „Microlending“: Die Vergabe von Kleinkrediten zur Begründung und Verbesserung selbstständiger Tätigkeit wird insbesondere in Entwicklungsländern (mit Unterstützungsprogrammen) praktiziert. Beispielsweise erhält ein Bauer einen Kredit, um eine Bewässerungsanlage zu errichten. Auf Sicherheiten wird dabei weitgehend verzichtet sein.¹

Früher auch in Österreich

Regionale Banken hatten die ursprüngliche Aufgabe, ihre Zielgruppe wirtschaftlich zu fördern, sogar bei finanzieller Not beizustehen, so jedenfalls beschrieb Moriz Ertl dies 1899 im „Handbuch für die genossenschaftliche Praxis“. Ziel der Genossenschaftskassen sei u.a. die „Ergreifung von Maßnahmen zur Erhaltung des Grundbesitzes in den Familien, und, wo letzteres nicht mehr möglich, Vorkehrung gegen Verschleuderung und Zerstückelung des Grundbesitzes“.

Die Sparkassen für die Gemeinden und deren BürgerInnen, die Raiffeisen-Genossenschaften für ihre bäuerlichen Mitglieder sowie die Landeshypothekenbanken, die LandesbürgerInnen bei Ankauf und Aufbau von Liegenschaften mit günstigen Krediten zu versorgen - sie alle waren Social Banks im Sinne obiger Definition, denn zu ihrer Gründungszeit Ende des 19., Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Zielgruppen durchaus als finanziell Benachteiligte,

kaum kreditwürdige Menschen zu bezeichnen.

Und heute?

Erklären Sie einmal einem Bankier der obigen Einrichtungen, der Erfolg seiner Bank wäre nachrangig hinter dem finanziellen Wohl der Kundschaft. Der Gedanke des Social Banking hat längst dem alles überragenden Ziel des Profit Banking Platz gemacht. Heute wird bei den meisten Menschen die Tatsache, dass Banken einmal andere vorrangige Inhalte hatten, sogar Erstaunen hervorrufen.

Die viel beanspruchten Werbeslogans „In jeder Beziehung zählen die Menschen“, „Geld ist das Geld nicht wert ohne den Menschen“ usw. verlieren allzu oft ihre Gültigkeit bei „notleidenden“ Kreditverhältnissen.

Bedarf an Social Banking

Die Basis aller Finanzdienstleistungen ist wohl ein Girokonto. Es ist unabdingbar für Gehaltsüberweisung und Zahlungsverkehr, trotzdem wird Überschuldeten und KonkursantInnen meist keines eröffnet, oder das bestehende aufgekündigt. Hier besteht dringendster Bedarf nach Social Banking, egal ob nun eine eigens zu gründende Bank die Aufgabe übernimmt, oder sich die bestehenden Banken die Aufgabe teilen, allen KundInnen ein Girokonto (auf Habenbasis) einzurichten.

Auch bei der Ausgleichsfinanzierung gibt es Bedarf an einer sozialeren Praxis: Wenn in einem Ausgleich eine Sofortquote angeboten werden kann, steigen die Chancen auf Annahme. Auch der Schuldner bzw. die Schuldnerin zahlt leichter an einen (Umschuldungs-) Gläubiger als über Jahre an mehrere „alte“ Gläubiger. Vor allem: Die Gläubiger können die Sache abschließen und sich ihren Geschäften widmen, die jahrelange Beobachtung von kleinen und kleinsten Raten entfällt. Wieder könnte eine Social Bank diese Aufgabe übernehmen - oder mehrere Banken finden einen Schlüssel, die Ausgleichsfinanzierung aufzuteilen.

Die Schuldnerberatung wird weiterhin versuchen, die Inhalte des Social Bankings zu verbreiten und PartnerInnen zur Umsetzung suchen, denn es gibt zahlreiche Tätigkeiten bzw. Produkte einer solchen Bank, die neben Vorteilen für die direkt Beteiligten auch von hohem volkswirtschaftlichem Nutzen sind, wie beispielsweise:

Thomas Pachl

ist Geschäftsführer der Schuldnerberatung Tirol.

WEBTIPPS:

www.schuldnerberatung.at

Webportal der Schuldnerberatungen Österreichs

www.iff-hamburg.de

www.verantwortliche-kreditvergabe.net

- ✦ Kleinkredite für Finanzschwache (für Abschlagszahlungen oder notwendige Anschaffungen)
- ✦ Überziehungsrahmen für gescheiterte Selbständige (Überbrückung bis zur Arbeitsaufnahme)
- ✦ Hilfe für verschuldete Jugendliche und Überschuldungsprävention
- ✦ Haushaltsbudgetplanung
- ✦ Lobbying für das Klientel (oder „die Kundschaft“)
- ✦ Konsumentenschutz (z.B. über Zinssatzgestaltung)

Unter anderem werden auch im Rahmen eines europäischen Projekts, das von der österreichische Schuldnerberatungs-Dachorganisation ASB Schuldnerberatungen koordiniert wird, Lösungsansätze gesucht, die den Zugang von armutsgefährdeten und -betroffenen Personen zu für Sie notwendigen und adäquaten Finanzdienstleistungen verbessern sollen.

¹ Für weitere Informationen zu Credit Unions und Volkskreditbank vgl. ASB Informationen 51, „Social Banking“, Aug 05; www.schuldnerberatung.at

mittelstandsleiche

1: einstweilen sind wir noch ausgesetzt, ausgesetzt den patientenblicken.

2: was für patienten?

3: den permanentblicken der patienten.

4: ausgesetzt ihren scharrenden füßen.

1: sie sehen uns an als ob wir die patienten wären.

2: was für patienten?

1: sie sagen sich: den weg ins millionengrab will er wohl abkürzen.

2: was für patienten? wir tragen da eine mittelstandsleiche mit uns herum, wir bewegen uns in richtung millionengrab und tragen eine mittelstandsleiche mit uns herum, die sich von unseren körpern nicht wegbewegen lässt.

3: diese mittelstandsleiche hat noch nie spaß gemacht, obwohl man das so leichtfertig sagt. aber sie muss in bewegung gehalten werden, immer in bewegung gehalten.

4: ach, hat sich die mittelstandsleiche wieder bewegt?

2: quatsch, die kümmert sich um uns nicht.

1: und wann landen wir im millionengrab, wo man sich nicht umzudrehen hat, weil so wenig platz dafür da ist?

kathrin röggla „draußen tobt die dunkelziffer“, uraufführung volkstheater, wiener festwochen 2005.